

Landesgitarrenorchester Sachsen-Anhalt

Viel Abwechslung und große Spielfreude

Von Liane Bornholdt

Magdeburg. Es ist ein sehr junges Ensemble, das Landesgitarrenorchester Sachsen-Anhalt. Es wurde 1998 ins Leben gerufen durch den Landesverband der Musikschulen. Alle drei Jahre hatten hier Gitarrenschüler aus Sachsen-Anhalt die Möglichkeit, sich auf den Wettbewerb „Jugend musiziert“ gezielt vorzubereiten.

Inzwischen aber, seit Anfang 2010, wurde aus der „Übungsgruppe“ ein festes Ensemble unter der musikalischen Leitung von Marina Bärwald, das sich regelmäßig zu Probenwochen in den Schulferien trifft und mit den dort erarbeiteten Konzertprogrammen in Sachsen-Anhalt und anderswo auftritt. Hier können alle interessierten Gitarrenschüler aus den Musikschulen des Landesverbandes mitspielen, nun auch ganz unabhängig von einer Teilnahme bei „Jugend musiziert“. Damit ist das Gitarrenorchester neben dem sinfonischen Musikschulorchester, dem Landesakkordeonorchester und dem Blechbläserensemble das vierte und jüngste Landesensemble für Musikschüler.

Am Donnerstag konzertierten die Gitarristen nach einer arbeitsintensiven Probenwoche im Gartensaal des Magdeburger Gesellschaftshauses. Das Programm führte musikalisch vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart, und es war gerade diese Weite, die stilistische Vielfalt, welche den besonderen Reiz ausmachte. Das Programm begann mit Barockmusik, einer Bearbeitung eines Telemann-D-Dur-Concertos und einer Flöten-Sonate von Guiseppe Samartini. Hier waren Jenny Glöckner und Henrike Irmischer als Blockflötensolistinnen zu erleben.

Dann die erste ganz große Überraschung. Mit dem gerade 18-jährigen Philipp Jekal aus Dessau hat ein Sänger das Konzertprogramm bereichert. Der junge Bariton sang eines der berühmten John-Dowland-Lieder aus „The First Booke of Songs or Ayres“, und mit der sehr stilvoll eingerichteten Gitarrenorchesterbegleitung erklang die Renaissancemusik stilistisch sehr gut in voller Schönheit. Der junge Sänger aber hat auch noch, und dies ist für einen Gesangsschüler wirklich außergewöhnlich, Franz Schuberts „Ständchen“ („Leise flehen meine Lieder“) gesungen, ausdrucksstark, stimmlich sehr gut und wunderbar romantisch empfunden.

Aber natürlich kommen aus dem Gitarrenorchester auch Gitarrensolisten. Maximilian Hanke spielte eine schwierige Ballata von Victor Kozlov, und besonderen Beifall bekam Robert Tecklenburg für eine Toccata von Viktor Ipatow, ein sehr virtuoses Stück, in dem der Gitarrist technisch versiert und klanglich wunderbar bewegt und differenziert große Kunst zeigte.

Das Beste aber an dem abwechslungsreichen Konzert waren die wunderbar differenzierten und stilistisch stets passenden Orchestereinrichtungen von Marina Bärwald, mit denen sowohl die Alte Musik als auch Italienisches aus dem 18. und Spanisches aus dem 19. Jahrhundert, eine freche Rumba von Dieter Kreidler und zum Abschluss auch noch Boogies erklangen. Klangliche Dichte und Spielfreude überzeugten und machten dieses Konzert zum ungeteilten Vergnügen.

Das Programm erklingt noch einmal am 28. Mai bei den Musikschultagen Sachsen-Anhalt in Schönebeck und im Herbst beim Jugendmusikfest in Coswig.

Volkstimme

25.04.2011